Klimakompatibilität Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE)

Charakterisierung

Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 4 Mia. CHF ungefähr auf Rang 49 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Dezember 2019 bekennt sich die Sulzer Vorsorgeinrichtung (SVE) zu einer dynamisch aktualisierten Nachhaltigkeitspolitik, deren Erweiterung auch im neuen Anlagereglement verankert wurde.

Die SVE schliesst aus ihrem Anlageuniversum Firmen aus, welche Umsätze aus kontroversen Waffen (inkl. Streubomben, Landminen, ABC-Waffen) aufweisen. Die frühere Umsatzschwelle von 30% für den Ausschluss von Unternehmen der Förderung thermischer Kohle und der Stromerzeugung mit Kohle wurde 2022 zugunsten eines Komplettausschlusses aufgehoben.

Gemäss einem Best-in-class Ansatz werden bei Anlageentscheiden Unternehmen bevorzugt, welche innerhalb ihrer Branche höhere ethische, ökologische und unternehmerische Standards einhalten und damit die Geschäftspraxis nachhaltiger gestalten.

Bei der Auswahl von Kollektivanlagen, Fondsanbietern und Vermögensverwaltern bevorzugt die SVE diejenigen, welche die UN-Global-Compact-Richtlinien unterzeichnet und ESG-Faktoren in ihren Anlageprozess integriert haben. Bei indexierten Produkten werden bei der Auswahl nach Möglichkeit ESG-Faktoren als ein Entscheidungskriterium berücksichtigt.

Gemäss dem Nachhaltigkeitsreporting im Geschäftsbericht 2020 hatte die SVE ihre Aktien und Obligationen per 31. Dezember 2020 durch die Credit Suisse (Schweiz) AG auf der Basis des MSCI-Ratingsystems analysieren lassen. Die Klima-Allianz kam damals zum Schluss, dass sich postulieren liesse, dass das resultierende ESG-Rating der Aktien (Direktanlagen) und Obligationen, die beide im SVE-Portfolio mit ähnlichen Anteilen im In- und Ausland vorhanden sind, signifikant besser waren als der Weltmarktdurchschnitt (wo allerdings die in Bezug auf Nachhaltigkeit besser dastehenden Firmen der Schweiz stark untergewichtig sind).

Im März 2022 stellte die SVE der Klima-Allianz das im Rahmen des Geschäftsberichts 2021 noch zu publizierende Kapitel zum verantwortungsbewussten Investieren vorab zur Verfügung. Bestätigt durch den im Laufe 2022 publizierten Geschäftsbericht 2021, hatte sie ihre Aktien und Obligationen auch per Ende 2021 bezüglich – allerdings nach wie vor nicht offengelegten – ESG-Kriterien durch die Credit Suisse analysieren lassen. Im Vergleich zum Reporting im Vorjahr im Geschäftsbericht 2020 konnte die SVE die gemäss Credit Suisse Analyse nicht nachhaltigen Anteile von 0.6% auf 0.4% senken, wobei die Rest-Anteile durch Kollektivanlagen begründet waren. Insbesondere zeigte der Vergleich, dass der durch die SVE praktizierte Best-in-Class Ansatz wirksam war, wenn unter dem konstant gehaltenen Blickwinkel der Credit Suisse betrachtet. Tatsächlich erhöhte sich bei den Aktien, die durch das eigene Asset Management direkt angelegt werden, die Verteilung der ESG-Ratings um volumengewichtet etwa einen Viertel zugunsten der besseren Unternehmen mit den Klassierungen AAA, AA und A. Neu umfasste das Reporting ebenfalls den CO2-Fussabdruck (s. unten).

Laut Auszug aus dem Geschäftsbericht 2022 hat die neue Analyse durch Credit Suisse eine nochmalige Verschiebung zugunsten eines erneut höheren Anteils der Unternehmen mit Ratings AAA, AA und A gemäss Credit Suisse Kriterien. Gemäss Mitteilung der SVE an die Klima-Allianz vom März 2023 betrug das aggregierte MSCI-Rating der Aktien und Obligationen AA. Der Geschäftsbericht 2023 enthält, wie auch derjenige des Vorjahrs, nochmals verbesserte quantitative Informationen über die erzielte Dekarbonisierungsleistung (s. unten).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Gemäss ihrer neuen Nachhaltigkeitspolitik berücksichtigt die SVE die Klimarisiken.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss der Nachhaltigkeitspolitik der SVE werden neu Unternehmen aus dem Anlageuniversum (Aktien, Obligationen) ausgeschlossen, die thermische Kohle fördern und Strom mit Kohle erzeugen (siehe oben). Diese Ausschlüsse gelten für die durch eigene Vermögensverwaltung der SVE investierten Einzeltitel und werden soweit als möglich auch bei den Kollektivanlagen angewandt.

Im Nachhaltigkeitsreporting des Geschäftsberichts 2020 informierte die SVE detailliert über die Ergebnisse ihrer Teilnahme am neuen, erweiterten BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020. Gemäss dieser Studie war die finanzielle Exposition der SVE in klimarelevanten Sektoren im Vergleich mit den anderen Pensionskassen insgesamt leicht höher. Bei Betrachtung der Anlagen innerhalb der jeweiligen Bereiche schnitt die SVE im Energiesektor besser und bei den fossilen Brennstoffen schlechter ab als die Vergleichsgruppe. Im Automobilsektor lag das Ergebnis in etwa im Durchschnitt.

Diese früheren Reportings erfuhren mit dem Geschäftsbericht 2021 eine Bestätigung. Die neue Analyse der CO2-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen zeigte eine um 6% tiefere CO2-Intensität auf als der herbeigezogene Marktbenchmark MSCI World (Aktien Industrieländer). Es wurden damit 39% der Aktiven abgedeckt. Auf den durch die SVE getätigten Direktanlagen war die Reduktion der CO2-Intensität der Aktien und Unternehmensobligationen im Vergleich zum Marktbenchmark MSCI World 30% statt nur 6%. Es wurden dabei 27.8% der gesamten Aktiven abgedeckt. Aus dem Vergleich der Prozentanteile der total analysierten und der direkt angelegten Aktien und Unternehmensobligationen schloss die Klima-Allianz, dass über zwei Drittel unter direkter Kontrolle der SVE investiert werden.

Das Reporting im Auszug aus dem Geschäftsbericht 2022 zeigte für die Aktien und Unternehmensobligationen (Ausland und Schweiz) einen weiteren Fortschritt in der Dekarbonisierungsleistung der SVE im Vergleich zum Stand vor der Inangriffnahme der Massnahmen. Auch legte die SVE darauf die relativen Anteile offen, worüber sie direkte Kontrolle innehat (Direktanlagen) und wo nicht (Kollektivanlagen): sie hält bei den Aktien rund die Hälfte und bei den Obligationen ausschliesslich Direktanlagen. Die andere Hälfte bei den Aktien wird mit Kollektivanlagen (aktiv und indexiert) abgedeckt. Gemäss Geschäftsbericht 2022 waren die CO2-relevanten Aktien Ausland und Obligationen Fremdwährung in etwa gleichgewichtig. Die Klima-Allianz ging unter Berücksichtigung der üblicherweise bei den Obligationen Fremdwährung enthaltenen Staatsobligationen davon aus, dass bei der SVE das Verhältnis der Gewichte Aktien Ausland zu Unternehmensobligationen Ausland in etwa 2 zu 1 ist, die Direktanlagen also rund zwei Drittel der kombinierten Aktien- und Obligationenportfolien (Schweiz und Ausland) ausmachen, was der Einschätzung des Vorjahres entspricht (s. oben). Die neue Messung weist für alle Aktien und Unternehmensobligationen (Schweiz und Ausland) eine um 13% geringere CO2-Intensität als der gewählte Marktbenchmark MSCI World aus, wobei bei dem direkt verwalteten Anteil von eben zwei Drittel die CO2-Intensität (Scope 1 und Scope 2) um neu 43% tiefer als der Marktbenchmark MSCI World ausfiel.

Der Geschäftsbericht 2023 informierte, dass die SVE die CO_2-Intensität des Aktien- und Obligationenportfolios im Vergleich zum Vorjahr um 27% reduziert hatte. Dies was das Resultat vor allem von Neuanlagen und Umschichtungen bei den Obligationen sowie bei den kollektiven Aktienanlagen. Verglichen mit dem gewählten Benchmark ist die CO2-Intensität der Aktien, Unternehmensobligationen und Wandelanleihen um fast 25% tiefer. Mit 22% ist die Dekarbonisierungsleistung ist auch mit Einbezug der neu gemessenen Emissionen Scope 3 der Lieferkette gleichwertig. Schliesslich hatte die SVE diese Portfolien ebenfalls mit der Messgrösse „Implied Temperature Rise“ analysieren lassen: im Vergleich zum Benchmark mit 2.19°C liegt sie mit 1.89°C signifikant tiefer. Diese Klima-Kennzahlen wurden auch dadurch bestätigt, dass die SVE eine deutlich tiefere Exposition gegenüber fossilen Brennstoffen (Förderung von Kohle, Öl, Gas) auswies.

Der Geschäftsbericht 2024 bestätigt generell diese vorteilhaften Klimazahlen, und es geht auch daraus hervor, dass die SVE einen im Vergleich zum Benchmark merklich höheren Anteil an Unternehmen in den besagten Portfolien hat, die sich zu glaubwürdigen Netto Null Zielen 2050 oder früher gemäss der Science Based Target Initiative verpflichtet haben.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Seit Anfang 2023 ist die SVE Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz sowie von Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland und Schweiz)

Als Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz wird die SVE an zukünftigen Aktivitäten wie die zwei namhaften und erfolgreichen Engagement-Initiativen beteiligt sein: im Falle von Nestlé erwirkte Ethos das Say on Climate, also die Vorlage der Konzern-Klimastrategie an der Generalversammlung 2021, und veranlasste bei Holcim die Erstellung eines Say on Climate Reports für die Generalversammlung 2022.

Seit Anfang 2023 übt die SVE ihre Aktionärsstimmrechte bei ausländischen Unternehmen aus. Sie setzt dies via die Dienstleistung von Ethos um, die nachgewiesenermassen ESG- und Klima-wirksam ist. Gemäss Geschäftsbericht 2023 und Geschäftsbericht 2024 stimmte sie im Ausland auf 79% des investierten Kapitals ab, und unterstützte im Jahr 2024 alle 8 vorliegenden klimapositiven Anträge.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Gemäss dem Anlagereglement wird das Portfolio in Zusammenarbeit mit einem Nachhaltigkeitsanbieter mindestens einmal jährlich nach ESG-Kriterien beurteilt und ein detailliertes Reporting erstellt. Anlagen, welche gemäss dieser Auswertung als nicht nachhaltig eingestuft werden, werden einer vertieften Analyse unterzogen. Die Reportings enthalten umfassende Analysen zur CO2-Intensität und einer Reihe weiterer Klimakennzahlen (s. oben).

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Zwar hat die Sulzer Vorsorgeeinrichtung (SVE) noch keinen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad mit Zwischenzielen und Netto-Null Ziel spätestens 2050 in Anlehnung an das aktuell fortgeschrittenste Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owners Alliance veröffentlicht.

Gemäss den erwähnten Nachhaltigkeitsreportings 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024 informiert die SVE hingegen, dass sie, wie seit einiger Zeit praktiziert, auch weiterhin bei der Wiederanlage von Fälligkeiten klimarelevante Aspekte miteinbeziehen wird.

Klima-Allianz Schweiz

Schlussfolgerung:

„Good Practice" Pensionskasse:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) mit Reportings 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024, die einen beträchtlichen Erfolg aufzeigen.
- Auf dem mehrheitlichen Teil der Aktien und Obligationen, der in Eigenkontrolle investiert wird, gilt der Ausschluss von Unternehmen der Förderung thermischer Kohle und der Stromerzeugung mit Kohle.
- Ein nachgewiesen wirksamer „Best-in-class" Ansatz der ESG-Integration wird auf diesem mehrheitlichen Teil der Aktien und Obligationen praktiziert.
- Aktuell beträgt die Dekarbonisierungsleistung auf den Aktien und Unternehmensobligationen rund ein Viertel weniger finanzierte CO2-Emissionen im Vergleich zum Weltmarktbenchmark, wie auch im Vergleich zum Stand vor Inangriffnahme der Umstellungen.
- Klimapositive Aktionärseinflussnahme in der Schweiz via Ethos Engagement Pool Schweiz und klimapositives Proxy Voting im Ausland via Ethos.

↑+

Tendenz 2020-2025:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die Sulzer Vorsorgeeinrichtung SVE ist auf einem Weg, der nach heutigem Stand und bei weitergehenden, gleichwertigen Massnahmen im Rahmen der nachfolgend aufgeführten Wirkachsen als in Linie mit dem wissenschaftsbasierten Absenkpfad zur Limitierung der Klimaerwärmung auf das 1.5°C-Ziel des Pariser Klima-Abkommens betrachtet werden kann.
- Die konkreten Massnahmen zur Dekarbonisierung der Aktien und Unternehmensobligationen lassen den faktisch eingeschlagenen Pfad der BLPK potenziell im Einklang erscheinen mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Zur Erreichung der Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5°C ist bis 2030 eine Reduktion um möglichst 60% gegenüber 2020 erforderlich, sowie ein fortgesetzt ambitionierter Absenkpfad zu Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen nicht viel später als 2040, ermittelt in Abhängigkeit des zum gegebenen Zeitpunkt wissenschaftlich ermittelten Restbudgets an Treibhausgasemissionen gemäss dem aktuell fortgeschrittensten One Earth Model der UN Environment Programme-Financial Initiative (UNEP-FI).
- Entsprechend ist auf allen Finanzanlagen einschliesslich der Alternativen Anlagen die Festlegung eines ambitionierten Zwischenziels 2030 mit Perspektive auf Fortsetzung hin zu einem wissenschaftsbasierten Netto-Null Absenkpfad zu max. 1.5°C noch ausstehend.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance und zur expliziten Unterstützung der UN-Sustainable Development Goals ist ebenfalls das weitere Hochfahren des „Impact Generating Investing" ausschliesslich in nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten gemäss der EU-Taxonomie der klimapositiven Wirtschaftsaktivitäten und der auch die sozial positiven Aktivitäten einschliessenden IRIS+Taxonomie des Global Impact Investing Network (GIIN) angezeigt.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) im Ausland.
- Für das Investor's Engagement im Ausland sollte sich die SVE vorzugsweise als Asset Owner einer bestehenden Vereinigung oder einem Dienstleister direkt anschliessen, oder aber nur Asset Manager einsetzen, die nachgewiesenermassen wirksames Engagement praktizieren.